



LBS SAAR | Finanzbericht **2016**





INHALT

Vorwort	04
Lagebericht 2016	08
Jahresabschluss 2016	32
Jahresbilanz zum 31.12.2016	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	44
Vorstand und Geschäftsleitung	46
Verwaltungsrat	47
Bausparspezifische Angaben	48
Bericht des Verwaltungsrates	65

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

in den letzten Jahren ist es uns kontinuierlich gelungen, das Dienstleistungsangebot der LBS Saar auszubauen. Wir haben uns strategisch breiter positioniert und bieten neben dem klassischen Bauspargeschäft, welches insbesondere der Zinssicherung und Finanzierung von Immobilien dient, mittlerweile ein großes Spektrum an Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden haben uns deutlich gezeigt, dass es auf dem saarländischen Immobilienmarkt einen sehr starken Wunsch nach fachlicher Begleitung gibt. Unsere Experten stehen mit fundiertem Wissen zur Seite, wenn es z. B. um Immobiliensuche und -vermittlung, die Bewertung von Immobilien, Baubegleitung, Energieberatung oder auch die Verwaltung von Privat- und Gewerbeimmobilien geht.

Im Bauspargeschäft konnten wir 2016 insgesamt 11.327 neue Verträge mit einer Bausparsumme von 681 Mio. Euro abschließen. Mit diesem Ergebnis erreichen wir nach dem überragenden Jahr 2015 das zweitbeste Neugeschäft der LBS Saar. Wir konnten uns in einem schwierigen Marktumfeld gut behaupten und zudem unseren Marktanteil im Geschäftsgebiet auf 43,8 Prozent erhöhen – das entspricht einer Steigerung von 3,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Das zeigt uns, dass sich das klassische Bausparen weiterhin großer Beliebtheit erfreut. Die gemeinsame Vertriebsstärke mit den Sparkassen ist dabei entscheidend: An rund drei Vierteln des Bausparneugeschäftes sind die saarländischen Sparkassen beteiligt. Wir bedanken uns noch mal bei allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben – unsere Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe Saar, unser LBS-Außendienst, unsere Tochtergesellschaften sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Kreditneugeschäft verlief mit Kreditbewilligungen in Höhe von 161,2 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig; die Baudarlehensbestände konnten auf 818 Mio. Euro gesteigert werden. Unsere Immobilientochter konnte zudem im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Sparkassenpartnern 847 Immobilienobjekte im Saarland vermitteln und das Kaufpreisvolumen auf rund 108,8 Mio. Euro weiter steigern.

Das Kreditgeschäft ergänzt um die Erträge aus den Dienstleistungen rund um die Immobilie sind entscheidende Faktoren, die die langfristige Tragfähigkeit der LBS Saar sichern. Wir konnten die Ertragslage im anhaltenden Niedrigzinsumfeld festigen und durch den erwirtschafteten



Dirk Hoffmann, Sprecher der Geschäftsleitung



Jörg Welter, Mitglied der Geschäftsleitung

Gewinn unsere Eigenkapitalbasis weiter stärken. Im Hinblick auf die Eigenkapitalanforderungen sehen wir uns gut aufgestellt. Auch ein modernes IT-System ist für die LBS Saar ein entscheidender Faktor für die Zukunft. Dazu investieren wir derzeit in ein für alle Landesbausparkassen einheitliches IT-System, welches zudem in die Systemwelt der Sparkassen passt.

Saarbrücken, im März 2017

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Welter

LBS Landesbausparkasse Saar

LBS Saar
Beethovenstraße 35-39
66111 Saarbrücken
HRA 8589 Saarbrücken

LAGEBERICHT 2016

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

VORBEMERKUNGEN

Die LBS Landesbausparkasse (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Träger der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind nach § 2 Abs. 1 der Satzung der SaarLB zum 31.12.2016 das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)

- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Vor allem zum Jahresende gewann die deutsche Wirtschaft deutlich an Fahrt. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 %. Die treibende Kraft des BIP war vor allem die starke Binnennachfrage. Der private Konsum profitierte von der günstigen Arbeitsmarktlage und den hohen Zuwächsen bei den real verfügbaren Einkommen. Die Inflationsrate blieb mit 0,5 % gering. Bei den staatlichen Konsumausgaben war ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen, was unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen war. Auch die preisbereinigten Bauinvestitionen stützten das Wachstum und stiegen kräftig.

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem verhaltenen Aufschwung. Eine wichtige Triebkraft für die aktuelle konjunkturelle Entwicklung ist die Geldpolitik. Die von den Zentralbanken der Industriestaaten gesetzten Leitzinsen sind weiterhin auf außergewöhnlich niedrigem Niveau. Im Vereinigten Königreich reagierte die Bank of England mit neuen Stützungsmaßnahmen auf das Brexit-Votum, und in den Vereinigten Staaten wurde die Anhebung der Zinsen hinausgezögert.

Im Euroraum setzte sich die wirtschaftliche Erholung in einem schwierigen globalen Umfeld fort. Das saisonbereinigte BIP stieg im vierten Quartal 2016 im Euroraum um 0,4 %, wie das Statistikamt Eurostat auf Basis vorläufiger Daten mitteilte. Im Gesamtjahr stieg das BIP im Euroraum in einer ersten Schätzung um 1,7 %. Die wirtschaftliche Lage verbesserte sich ab dem dritten Quartal in allen Ländern des Eurogebietes, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß. Die französische Wirtschaft setzte ihre moderate Expansion fort. Das französische Statistikinstitut Insee hat Ende Januar 2017 die vorläufigen Zahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich im 4. Quartal 2016 veröffentlicht. Demnach konnte in den letzten drei Monaten des Jahres 2016 das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 % zulegen, was eine Steigerung gegenüber dem dritten Quartal bedeutet (0,2 %). Für das Gesamtjahr 2016 lag das Wachstum bei 1,1 % (2015 zum Vergleich: 1,2 %). Auf dem französischen Arbeitsmarkt zeichnete sich eine Trendwende ab. Zum ersten Mal seit Jahren waren wieder weniger als zehn Prozent aller Erwerbstätigen arbeitslos.

Am 10.03.2016 hat die Europäische Zentralbank überraschend den Leitzins auf null Prozent gesenkt. Zeitgleich wurde der Zinssatz für die Einlagenfazilität um weitere 0,1 % auf nunmehr -0,4 % reduziert. Mit dem Programm soll die Wirtschaft angekurbelt und für mehr Inflation gesorgt werden. Vorausgegangen war eine Senkung der Preise in der Eurozone um 0,2 %, die EZB hingegen strebt mittelfristig eine Teuerung von knapp 2 % als Idealwert für die Wirtschaft an.

Die aufwärtsgerichtete Grundtendenz am deutschen Wohnimmobilienmarkt hat sich in 2016 fortgesetzt. Vor allem im ersten Halbjahr 2016 hat die Nachfrage nach Wohnraum kräftig zugelegt, was sich positiv auf die Baubranche auswirkt. Zur expansiven Grundtendenz beim Wohnungsbau tragen

vor allem die günstigen Einkommensverhältnisse der privaten Haushalte sowie die niedrigen Finanzierungskosten bei. Dies fördert auch den privaten Wohnungsbau, was sich positiv auf die Bausparbranche auswirkt.

Der Immobilienmarkt in Frankreich hat sich im Jahr 2016 nach Angaben von Crédit Foncier deutlich erholt. Für das Jahr 2016 wurden 850.000 Immobilientransaktionen verzeichnet, womit noch die Anzahl an Immobilientransaktionen aus der Zeit vor der Immobilienkrise übertroffen wurde. So lag im Jahr 2006 die Anzahl an Immobilientransaktionen bei 832.000.

Die dynamische Entwicklung der saarländischen Wirtschaft hat im Jahr 2016 spürbar an Schwung verloren. Das zeigen die aktuellen Konjunkturdaten des Statistischen Amtes des Saarlandes. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes stieg im ersten Halbjahr 2016 nominal um 2,8% – preisbereinigt um 1,5% – an. Die Konjunktur im Saarland verlief sowohl nominal als auch real ungünstiger als im übrigen Bundesgebiet. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin stabil. Nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten etwas unter dem Vorjahresniveau.

Die saarländische Bauwirtschaft meldete im Jahresverlauf eine sehr zufriedenstellende Entwicklung. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe stiegen bis zum September um 5,8%, wodurch der Gesamtumsatz auf ein Plus von 15,0% kommt. Die saarländische Baubranche kann weiterhin hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die enorme Zunahme der Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude um 40,3% in den ersten drei Quartalen im Jahr 2016 verspricht anhaltend gute Konjunkturaussichten.

Geschäftsverlauf

BAUSPAR-NEUGESCHÄFT

Das Jahr 2016 ist gekennzeichnet von einem Neugeschäftsrückgang innerhalb der kompletten Bausparbranche. Die in 2012 ausgegebene nachhaltige Wachstumsstrategie mit den Sparkassen und unserem Außendienst erweitert um das Dienstleistungskonzept „Rund um die Immobilie“ trägt weiterhin Früchte und ermöglicht der LBS Saar, eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 681,0 Mio. wurde im Jahr 2016 ein leichter Rückgang von 4,5% erzielt (Planvorgabe von EUR 715 Mio.). Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge ist um 14,0% auf 11.327 Stück zurückgegangen. Die durchschnittliche Bausparsumme hat sich von EUR 54.145 im Vorjahr auf EUR 60.118 im Berichtsjahr erhöht und zeigt damit die weiter wachsende Finanzierungsorientierung der abgeschlossenen Verträge. Der Rückgang des Neugeschäfts bedeutet eine gesunde Korrektur nach Jahren der starken Neugeschäftssteigerungen. Im Vergleich zum guten Niveau des Jahres 2014 (EUR 652,4 Mio.) konnte das Bauspar-Neugeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,4% übertroffen werden.

Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. 11,1% der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Zinssicherungsinstrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Hauptvertriebspartner der LBS Saar sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 75,6% des Neugeschäfts erreichten. Die LBS Saar unterstützt mit ihrem Außendienst die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. EUR 154 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS Saar und Sparkassen abgeschlossen.

MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen konnte der Marktanteil im Saarland von 40,2% im Vorjahr auf 43,8% gesteigert werden. Der Marktanteil beim eingelösten Neugeschäft im Saarland hat sich bei der Anzahl der Verträge von 33,3% im Vorjahr auf 36,2% erhöht. Im Vergleich aller Landesbausparkassen liegt die LBS Saar im Summenbereich auf dem Spitzenplatz.

VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 106.732 Verträge (Vorjahr: 106.237) mit einer Bausparsumme von EUR 3.899 Mio. (Vorjahr EUR 3.573 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 9,1% bei einer leichten Steigerung im Stückbereich von 0,5%.

ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt.

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	104	111
Zuteilungsverzichte	49	49
Netto-Zuteilung	55	62

KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
aus Zuteilungen	2,8	3,7
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	90,6	126,2
Sonstige	67,7	46,9
Gesamt	161,1	176,8

Das Kreditgeschäft hat insgesamt eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen. Die Planvorgaben von EUR 150 Mio. wurden übertroffen. Im Vergleich zur außerordentlichen Entwicklung im Vorjahr ist ein Rückgang des Kreditgeschäftes von 8,8 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Kreditbewilligungen an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten liegen mit 28,2 % unter dem Vorjahresniveau. Die Bewilligungen an Sonstigen Darlehen sind mit 44,4 % deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

FRANKREICHGESCHÄFT

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS Saar (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstigen Baudarlehen) mit 49,3 % des Gesamtkreditgeschäftes. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 47,2 %.

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 78,1 Mio. (Vorjahr EUR 81,7 Mio.). Die Planvorgaben von EUR 60 Mio. wurden deutlich übertroffen.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die weiterhin positive Bestandsentwicklung im Aktiv- sowie im Passivgeschäft beeinflusst. Der Rückgang der Bauspardarlehen infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte wie bereits im Vorjahr durch eine gute Entwicklung der außerkollektiven Kredite kompensiert werden. Einem wenig veränderten Zinsüberschuss und einem moderat verbesserten Provisionsergebnis stehen Verwaltungsaufwendungen gegenüber, die sich insgesamt planmäßig erhöht haben. Der Risikoaufwand verblieb aufgrund der stabilen Risikolage auf einem niedrigen Niveau.

ZINSERGEBNIS

Aufgrund der guten Entwicklung im außerkollektiven Kreditgeschäft konnte ein Zinsüberschuss auf dem Vorjahresniveau von EUR 19,0 Mio. erzielt werden.

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase hat sich der Rückgang der Bauspardarlehen in 2016 weiter fortgesetzt und die kollektive Marge konnte somit nur zum Teil realisiert werden.

Der höhere Zinsertrag im außerkollektiven Kreditgeschäft konnte trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes durch das Bestandswachstum realisiert werden. Die Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen sind leicht von EUR 1,0 Mio. auf EUR 0,9 Mio. zurückgegangen. Ihnen stehen durch Rückgänge der Bestände geringere Zinserträge in den Folgejahren gegenüber. Der Zinsertrag der Geld- und Fondsanlagen liegt insgesamt unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist vorrangig auf den Bestandsrückgang der mittel- und langfristigen Geldanlagen zurückzuführen.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 34,7 Mio. unter dem Vorjahresniveau von EUR 35,8 Mio.

Die Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen wurde durch den steigenden Anteil von Tarifen mit niedriger Einlagenverzinsung weiter gesenkt. Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden.

Das Zinsergebnis lag um EUR 1,7 Mio. unter dem Prognosewert.

PROVISIONSERGEBNIS

Das Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Provisionsergebnis von EUR 3,1 Mio. abgeschlossen, was eine leichte Verbesserung um EUR 0,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dies ist vor allem auf die Neugeschäftsentwicklung zurückzuführen. Die Provisionsaufwendungen verringerten sich um EUR 0,6 Mio. auf EUR 10,0 Mio. Der Provisionsertrag ging um EUR 0,2 Mio. auf EUR 7,0 Mio. zurück. In der Prognose gingen wir von einem leicht höheren Neugeschäft im Passivgeschäft und daraus folgend von einem etwas höheren negativen Provisionsergebnis aus.

Zusätzlich war das Provisionsergebnis mit EUR 0,3 Mio. durch einen Sondereffekt im Rahmen einer Bestandsbereinigung beeinflusst.

PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 12,8 Mio. auf EUR 13,9 Mio. erhöht, liegt damit leicht unter unserer Prognose. Die Erhöhung im Personalaufwand um 8,9 % auf EUR 7,0 Mio. ist auf den höheren Mitarbeiterbestand sowie tarifliche und außertarifliche Gehaltssteigerungen zurückzuführen. Der Sachaufwand stieg planmäßig, insbesondere durch die höheren IT-Kosten im Rahmen des Umsetzungsprojektes zur Herstellung des neuen IT-Systems der LBS-Gruppe sowie Kosten zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie und Ausweitung des Geschäfts.

BETRIEBserGEBNIS VOR BEWERTUNG

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit EUR 2,6 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 3,5 Mio.

BEWERTUNGserGEBNIS

Die Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft liegen mit EUR 0,1 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau. Abschreibungen auf die Wertpapierspezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, waren nicht erforderlich.

JAHRESÜBERSCHUSS

Es wird ein Ergebnis vor Steuerumlage von EUR 2,5 Mio. ausgewiesen, das im Vergleich zum Vorjahr (EUR 3,3 Mio.) gefallen ist. Das Ergebnis vor Steuerumlage liegt unter dem Prognosewert.

Die LBS Saar weist einen Jahresüberschuss von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 1,2 Mio.) aus.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurden EUR 0,5 Mio. zugeführt.

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS Saar erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS Saar wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur, durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS Saar betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

KAPITALSTRUKTUR

Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 702,7 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 287,5 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist dem Anhang zu entnehmen.

Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 44,8 Mio. dar.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS Saar eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität mittelfristig gesichert.

AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich aufgrund hoher Bewilligungen vor dem Bilanzstichtag von EUR 47,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 49,5 Mio. im laufenden Jahr erhöht.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSUMME

Nach einem Vorjahresvolumen von EUR 1.027 Mio. ist die Bilanzsumme zum Jahresende 2016 auf EUR 1.082 Mio. gestiegen.

BAUSPAREINLAGEN

Infolge der sehr guten Neugeschäftsentwicklung der Vorjahre stiegen die Bauspareinlagen an und erreichten ein Volumen von EUR 713,9 Mio. nach EUR 642,6 Mio. im Vorjahr.

Im Rahmen des Bestandsmanagements wurden wie in den Vorjahren Kündigungen von Bausparverträgen durchgeführt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich. Der Umfang der betroffenen Guthaben belief sich auf EUR 4,9 Mio. Kündigungen von Bausparverträgen, bei denen zehn Jahre nach der Zuteilung das Bauspardarlehen nicht in Anspruch genommen worden ist, wurden – wie in den Vorjahren auch – nicht vorgenommen.

BAUDARLEHEN

Die Bruttobestände an Bauspardarlehen sind weiter zurückgegangen. Während im Vorjahr noch EUR 35,1 Mio. in der Bilanz standen, sind zum Jahreswechsel 2016 noch EUR 28,5 Mio. im Bestand, was einem Rückgang um 18,8 % entspricht. Hauptgrund dieses Rückgangs ist die anhaltende Niedrigzinsphase. Die aktuell in die Zuteilung kommenden Tarife weisen einen Darlehenszins auf, der über dem Marktzinsniveau liegt. Diesbezüglich ist das Interesse der Kunden an einem Bauspardarlehen gering.

Im Geschäftsjahr 2016 ist es gelungen, den Bruttobestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten auf EUR 534,1 Mio. auszuweiten, was einer Steigerung von 13,0 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich der Sonstigen Darlehen sind die Bruttobestände im Jahresverlauf von EUR 230,3 Mio. auf EUR 255,8 Mio. gestiegen.

Auf das Frankreichgeschäft entfallen EUR 375,7 Mio. (Vorjahr EUR 327,0 Mio.) der Baudarlehen.

GELD- UND KAPITALMARKTANLAGEN

Die Termingelder und Investitionen in Spezialfonds beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 262,0 Mio. (Vorjahr EUR 280,6 Mio.).

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 44,7 Mio. auf EUR 45,9 Mio. erhöht. Ebenso konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken von EUR 18,5 Mio. auf EUR 19,0 Mio. gesteigert werden.

Eigenmittelanforderung

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) gemäß CRR/CRD IV. Zum 31.12.2016 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß CRR 14,18 % (Vorjahr 14,56 %). Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital.

Demnach ist die LBS Saar im Hinblick auf die EK-Anforderungen nach CRR / CRD IV gut aufgestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2016 ist aus Sicht der LBS Saar positiv zu beurteilen. Die Ertragslage ist vor allem durch die Entwicklung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses sowie die weiterhin sehr gute Risikolage geprägt. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es gelungen, den Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau auszuweisen. Die verringerten Provisionsaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der Konsolidierung des Neugeschäfts. Der Verwaltungsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt planmäßig erhöht. In der Summe liegt das Betriebsergebnis unter dem Vorjahreswert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS Saar sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS Saar war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die gestiegenen freien Bauspareinlagen konnten durch die Erteilung der Ausnahmegenehmigung nach § 14 der Bausparkassen-Verordnung i. V. m. § 1 Abs. 4 der Bausparkassen-Verordnung a. F. zur Refinanzierung der wachsenden Bestände im außerkollektiven Kreditgeschäft genutzt werden. Auslaufende Geldanlagen wurden nicht verlängert. Insgesamt war eine moderate Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

PERSONAL

Um dem Anspruch auf hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität gegenüber unseren Kunden gerecht zu werden, hat für uns die qualifizierte und zielgerichtete Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch Außendienst, einen sehr großen Stellenwert. Das Weiterbildungskonzept der LBS Saar sieht beispielsweise die Möglichkeiten der Qualifikation zum Bausparberater/-in, zum Immobilienberater/-in oder auch zum Immobilienfachwirt/-in vor. Im Dezember 2014 hat die LBS Saar das Qualitätssiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ der IHK Saarland und des Saarlandes erhalten. Durch diese Auszeichnung wird nicht nur die Einhaltung

definierter Mindeststandards bestätigt, sondern das Siegel enthält zudem eine Zielvereinbarung für die nächsten zwei Jahre, was ein Unternehmen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zusätzlich leisten und verbessern will. Das Weiterführen des Qualitätssiegels „Familienfreundliches Unternehmen“ ist für die LBS Saar im Rahmen ihrer Personalarbeit von großer Bedeutung. Die LBS Saar hat die vereinbarten Ziele erfüllt und kümmert sich aktuell um die Verlängerung des Zertifikates sowie Festlegung neuer Zielvereinbarungen. Auch Nachwuchsförderung liegt der LBS Saar sehr am Herzen. Daher bildet die LBS Saar über die LBS Immobilien GmbH Immobilienkaufleute aus. Die Auszubildenden durchlaufen dabei sowohl die Dienstleistungsbereiche der Immobiliengesellschaft als auch die Fachabteilungen der LBS Saar. Der Außendienst der LBS Saar wird über die LBS Vertriebs GmbH wahrgenommen.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Auf Basis eines umfassenden Unternehmensmodells werden alle relevanten Daten zur Gesamtbanksteuerung zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS Saar folgende Zielgrößen:

CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt. Für 2016 beträgt der Wert 84,23 % (Vorjahr 78,65 %). Der Anstieg ist begründet in der geplanten Erhöhung der IT-Kosten. Die Planvorgabe für 2016 betrug 77,28 %.

ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS Saar. Für 2016 beträgt der Wert 6,54 % (Vorjahr 10,00 %). Der Planwert für 2016 war 7,75 %.

Rendite auf die Gesamtrisikoposition

Diese Quote entspricht der Relation aus Jahresüberschuss (vor Steuern) zu den risikogewichteten Aktiva. Zum 31.12.2016 beträgt sie 0,55 % (Vorjahr 0,77 %). In der Planung für 2016 gingen wir von einem Wert von 0,64 % aus.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie

Kernleistungen der LBS Saar sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei besteht eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet Saarland sowie Frankreich. In Einzelfällen werden Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind aufgrund der Struktur des durch Immobilien besicherten Mengengeschäfts gering.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ausschließlich im Investmentgrade und somit im risikoarmen Bereich.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikodeckungspotenzial festgelegt. Für die wesentlichen Risiken (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) werden Limite definiert, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und Neugeschäftsziele festgelegt.

Risikomanagementprozess – Funktional

Risikoidentifikation

Die Regelungen des § 25a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement fordern eine systematische Analyse aller Risikofelder. Hierzu betrachtet die LBS Saar sämtliche Risikofelder im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Darüber hinaus setzt die LBS Saar auf Gesamtbankebene ein Frühwarnsystem zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung möglicher Risikopotenziale ein.

Risikobewertung

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikopotenziale sowie potenziell daraus entstehende Einzelrisiken werden dokumentiert und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensvolumen eingeschätzt. In der Risikoinventur als wesentlich identifizierte Risikofelder werden quartalsmäßig überprüft und neu bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich neue Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

Risikolimitierung

Die in der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikofelder sind die Basis zur Limitierung der Risiken in der Risikostrategie der LBS Saar sowie in deren Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Die internen Limite dienen der Begrenzung sowie der frühzeitigen Identifikation von Handlungsbedarfen.

Überwachungs- und Berichtswesen

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS Saar erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

Steuerungs- und Überwachungssysteme

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Saar Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und bausparkassenspezifischen Risiken abgestellt sind.

Verfahren zur Risikokapitalallokation

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2016 hat die LBS Saar im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Aufteilung des Risikodeckungskapitals auf die einzelnen Risikoarten vorgenommen. Die LBS Saar hat ihre Risikotragfähigkeitsrechnung als Going Concern-Ansatz (Unternehmensfortführungsansatz) mit einer GuV- und bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials festgelegt. Dem Gone Concern-Ansatz (Liquidationsansatz) wird durch die Betrachtung von Stressszenarien Rechnung getragen. Der **Betrachtungshorizont** der Risikotragfähigkeitsrechnung beträgt in der Regel zwölf Monate und wird jeweils ab Mitte des Betrachtungsjahres vom Berichtsstichtag bis zum übernächsten Bilanzstichtag gerechnet.

In einem ersten Schritt wird hierfür das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. Hierbei werden Puffer für die erwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken (abzgl. Einzelwertberichtigungen) und Operationellen Risiken, für die Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenkapitalvorschriften nach CRR (sog. Face-In) und für Planungsunsicherheiten berücksichtigt.

In einem zweiten Schritt wird das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die wesentlichen Risikoarten verteilt und diese werden somit limitiert.

Risikomanagementprozess – Organisatorisch

Die LBS Saar hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung verantwortlich für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS Saar.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling überwacht. Das Team Controlling dokumentiert die im Rahmen der Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Vertrieb (Markt gemäß MaRisk) sowie Marktservice (Marktfolge gemäß MaRisk) gewährleistet. Markt und Vertrieb bzw. Marktservice sind hierbei unterschiedlichen Geschäftsleitern zugeordnet. Die

Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrgenommen, die dem für die Marktfolge zuständigen Geschäftsleiter zugeordnet ist. Die MaRisk-Funktion Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Geschäftsleiter Marktfolge besetzt. Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter wird durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet. Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften

Definition

Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen gegenüber der LBS nicht bzw. nur eingeschränkt/nicht termingerecht nachkommt. Ein weiterer Aspekt des Adressenausfallrisikos bei der LBS ist die Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS Saar ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Kundenkreditportfolio der LBS (brutto)

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
Bauspardarlehen	28	2,6
Vor- und Zwischenfinanzierungen	534	49,4
Sonstige Darlehen	256	23,7
Gesamt	818	75,7

Steuerung und Limitierung

Kreditbewilligungsprozess

Die LBS Saar vergibt überwiegend grundpfandrechtlich besicherte Kredite an Eigennutzer als Kreditnehmer. Bezüglich der Größenklassengliederung bewegt sich die LBS Saar überwiegend im kleinteiligen Mengengeschäft. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering. Die intern festgelegte Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement (Nettoengagement). Engagements mit einem Nettoengagement von mehr als TEUR 400 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Als nicht risikorelevantes Geschäft werden, aufgrund vertraglicher Restriktionen, die von saarländischen Sparkassen bewilligten „Finanzierungen aus einer Hand“ eingestuft.

Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z. B. Fotovoltaikanlagen) werden unter Beachtung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. EUR 3 Mio. (= Bausparsumme bei 40% Ansparrung EUR 5 Mio.) vor.

Ab einem Engagement von größer als TEUR 200 gilt das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine Alleinbearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Risikoklassifizierung

Im eigenbewilligten Geschäft setzt die LBS Saar das LBS-Kundenscoring der S Rating sowie das Modul International Commercial Real Estate (ICRE) der Rating Service Unit, München, ein. Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoring- / Ratingergebnis einen wichtigen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet einen Cut-Off-Wert für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Branchen, Regionen, Größenklassen und Besicherung. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im vierteljährlichen Risikobericht an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge

Risikotragfähigkeit

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell, das die internen Ratings (LBS-Kundenscoring und ICRE) zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und eigene Daten zur Schätzung der Verlustquoten bei Ausfall verwendet. Die Risikomessung in der Tragfähigkeitsbetrachtung quantifiziert das unerwartete Risiko aus einer Verschlechterung der oben genannten Parameter. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt zum 31.12.2016 mit 33,9 % im nicht kritischen Bereich. Unterjährig lagen die Auslastungen zwischen 29,4 % und 49,8 %.

Veränderung EWB-Bestand

Der EWB-Bestand hat sich im Berichtsjahr um TEUR 285 auf TEUR 2.626 erhöht (Neubildung und Erhöhung TEUR 675, Verbrauch TEUR 133, Auflösung TEUR 257).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand 0,10 % (Vorjahr 0,13 %).

Ausfallquote

Die Ausfallquote (tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) ist von 0,073 % in 2015 auf 0,017 % in 2016 weiter gesunken und ist somit weiterhin als gering einzustufen.

Die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements waren zu 98 % mit EWB unterlegt.

Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäft

Definition

Die LBS Saar betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Adressenausfallrisiko kann aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Anlagen entstehen.

Aus den „PIIGS-Staaten“ sind in den Wertpapier-Spezialfonds der LBS Saar Anleihen aus den Ländern Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 28,9 Mio. (Vorjahr EUR 26,6 Mio.) zum Bilanzstichtag enthalten.

Des Weiteren sind in den Spezialfonds Anleihen britischer Unternehmen sowie Pfandbriefe aus Großbritannien enthalten. Risiken aus diesen Papieren werden auf der Basis der Kurswertbewegungen seit der Verkündung des Brexit nicht gesehen.

Italienische Banken sind nicht im Portfolio der LBS Saar enthalten.

Zur Vermeidung von Risiken werden regelmäßige Bestandsanalysen durchgeführt. Bisher waren keine Ausfälle im Eigengeschäft zu verzeichnen.

Steuerung und Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigengeschäften

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Diese Vorgabe gilt auch für die Anlagerichtlinien der durch die LBS Saar gehaltenen Fonds. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS Saar grundsätzlich mit der SaarLB.

Der Risikogehalt wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts nach MaRisk überprüft und kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Fonds auf der Basis externer Ratings der einzelnen in den Fonds enthaltenen Wertpapiere. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist danach aufgrund des Mindestratings im Investmentgradebereich sowie der restriktiven Anlagevorgaben im Bausparkassengesetz sehr niedrig. Die Möglichkeit der begrenzten Anlage in Aktien wird durch die LBS Saar nicht genutzt.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

Definition

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die LBS Saar darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen kann.

Als Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne betrachtet die LBS Saar das Refinanzierungsrisiko. Dies besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlagegrades und der Refinanzierungsmöglichkeit über die SaarLB ist das Refinanzierungsrisiko derzeit gering.

Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos

Aufbauend auf einem bausparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

Quantifizierung des Risikos

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV) und Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die LBS Saar unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird zum 31.12.2016 mit einer Kennzahl von 1,48 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,44 und 2,07 (Vorjahr 1,45 und 1,95).

Darüber hinaus werden im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) die liquiden Aktiva den Nettoszahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtliche Mindestquote lag für das Jahr 2016 bei 0,70 und wurde durch die LBS Saar jederzeit erfüllt. Zum 31.12.2016 ergab sich für die Liquidity Coverage Ratio ein Wert von 0,95.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien in einem bauspartechischen Modell berechnet und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit ergibt sich danach mittelfristig nicht. Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos aus dem unerwarteten Verhalten der Bausparer ist in den ABB der Tarife der LBS Saar ein zeitlicher Gap von drei Monaten zwischen dem Zeitpunkt der Zuteilung und dem Auszahlungszeitpunkt vorgesehen.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der LBS Saar ergeben können.

Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen bei sonstigen Darlehen geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS Saar steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, der Basis-Point-Value-Berechnung sowie bausparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie analog zur BaFin-Vorgabe ein Limit von 20 % hinterlegt. Des Weiteren hat die LBS Saar einen internen Schwellenwert von 16 % definiert. Die Auslastung des Limits und des internen Schwellenwerts ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

Quantifizierung des Risikos

Die LBS Saar quantifiziert das Zinsänderungsrisiko anhand der Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Betriebs- und Bewertungsergebnis und berücksichtigt die Ergebnisse in ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Darüber hinaus berechnet die LBS Saar das barwertige Zinsänderungsrisiko in Umsetzung des Rundschreibens 11/2011 der BaFin mit einem Standardzinsschock von +/-200 Basispunkten.

Das Limit in Höhe von 20% des haftenden Eigenkapitals wurde 2016 maximal mit 96% (Vorjahr 85,2%) ausgelastet.

Abschreibungsrisiken

Die Fonds- und Wertpapierbestände der LBS Saar sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten berechnet. Im Berichtsjahr waren die nicht realisierten Kurswertreserven zu jedem Bewertungszeitpunkt ausreichend, um die berechnete, negative Wertveränderung abzudecken. Es ergab sich somit kein Abschreibungsrisiko.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen das Risiko einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstige Gesetzesverstöße mit ein. Operationelle Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS Saar ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS Saar gemeldet.

Rechtsrisiken entstanden für die LBS Saar im Wesentlichen im Jahr 2016 aus Klagen aufgrund bestehender Widerrufs- und Darlehensgebührenproblematik.

Die LBS Saar hat hierfür Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 21. Februar 2017 in zwei Verfahren die Kündigung von Bausparverträgen unter bestimmten Voraussetzungen für rechtmäßig erklärt, bei denen zehn Jahre nach Erreichen der Zuteilungsreife kein Darlehen in Anspruch genommen worden war.

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist von dieser Rechtsprechung bislang nicht betroffen, da derartige Kündigungen zu keiner Zeit gegenüber unseren Bausparkunden ausgesprochen wurden.

Schadensfalldatenbank

Die Risikomessung erfolgt im Wesentlichen über eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden. Die Schadensfalldatenbank wird vierteljährlich ausgewertet und die Auswertung der Geschäftsleitung im Rahmen des Risikoberichts nach MaRisk zur Kenntnis gegeben.

Darüber hinaus führt die SaarLB regelmäßige Self Assessments sowie Szenarioanalysen durch, die der frühzeitigen Identifikation noch nicht schlagend gewordener, operationeller Risiken dienen.

Risikohandbuch

Das Management der operationellen Risiken der LBS Saar orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

Quantifizierung des Risikos

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (CRR) betrug zum 31.12.2016 EUR 1,97 Mio. (Vorjahr EUR 1,90 Mio.).

Die interne Quantifizierung erfolgt über ein Modell auf der Basis der tatsächlichen Schadensfälle der LBS Saar. Die Limitauslastung für operationelle Risiken betrug zum 31.12.2016 50,2 %.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsbeeinträchtigende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Zum Stichtag 31.12.2016 wurde ein periodisches Risikodeckungspotenzial von EUR 68,2 Mio. ermittelt. Hiervon werden EUR 13,5 Mio. zur Abdeckung der Risikokapitalbedarfe im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts zur Verfügung gestellt. Das bereitgestellte Risikotragfähigkeits-Gesamtlimit wurde zum 31.12.2016 zu 44 % ausgelastet.

Die LBS Saar gehört dem Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Die deutsche Wirtschaft ist in guter Verfassung und befindet sich in einem soliden Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt soll nach Projektion der Bundesregierung im Jahr 2017 um 1,4% wachsen. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts geht fast vollständig auf eine geringere Anzahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Bereinigt um den Arbeitstageeffekt wird die deutsche Wirtschaft nahezu in ähnlichem Tempo expandieren wie im Jahr 2016. Die zentralen Nachfrageimpulse werden von deutlich gestiegenen privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie Wohnbauinvestitionen ausgehen. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird insbesondere Risiken aus der Weltwirtschaft ausgesetzt.

In Anlehnung an die Prognosen internationaler Organisationen wird in der Projektion der Bundesregierung für das Jahr 2017 eine leichte Beschleunigung der Weltwirtschaft und des Welthandels unterstellt. Die Dynamik in den OECD-Ländern insgesamt dürfte nur wenig zunehmen. Die Unsicherheiten für die globale Wirtschaft bleiben allerdings beachtlich (Brexit, Regierungswechsel in den USA, Entwicklung der Zinsen und Rohstoffpreise).

In der Europäischen Union setzt sich die wirtschaftliche Erholung moderat fort. Die expansive Geldpolitik und die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar werden die Konjunktur weiterhin stützen. Die Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich nach der Brexit-Entscheidung wird nach Meinung der Bundesregierung und des Sachverständigenrates eine Herausforderung für die Europäische Union darstellen. Insgesamt dürften 2017 alle Länder des Eurogebiets auf einen Expansionskurs einschwenken. Das Wachstumstempo der einzelnen Länder bleibt heterogen, nähert sich aber an. Das Wirtschaftswachstum in Frankreich ist weiterhin schwach und kann nicht an die Entwicklung in Europa anschließen. Während sich die Eurozone weiter erholt, ist das dargestellte Wirtschaftswachstum von 1,3% im Jahr 2017 als enttäuschend zu werten. Gemäß einer Veröffentlichung der Banque de France wird die Binnennachfrage und insbesondere der private Konsum weniger stark zum Wirtschaftswachstum beitragen als dies noch 2016 der Fall war. Begünstigt wird das französische Wirtschaftswachstum durch das Wachstum in der Eurozone, das durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank begünstigt wird.

Die Rahmenbedingungen für eine Ausweitung der Wohnungsbauinvestitionen in Deutschland sind nach wie vor gut. Im Jahr 2017 ist erneut ein kräftiger Wachstumsimpuls von den Bauinvestitionen zu erwarten. Die Nachfrage nach Wohnraum bleibt weiterhin hoch und wird durch die Flüchtlingszuwanderung noch verstärkt. Insbesondere der private Wohnungsbau dürfte erneut kräftig zulegen.

Für das Jahr 2017 wird nach Einschätzung von Crédit Foncier ein leichter Rückgang bei den Immobilientransaktionen (um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr) in Frankreich erwartet. Dies würde weiterhin über dem Niveau vor der Immobilienkrise liegen.

Im Saarland ist der Lageindikator der IHK Saarland im Januar 2017 um 0,4 Punkte auf 31,5 Zähler gefallen. Er bewegt sich aber damit noch immer auf einem relativ hohen Niveau. Trotz beträchtlicher Unsicherheit über den künftigen wirtschafts- und handelspolitischen Kurs der USA und der Ankündigung eines harten Brexit ist die Saarländische Wirtschaft zuversichtlich bezüglich des ersten Halbjahres 2017. Der IHK-Erwartungsindikator stieg um 2,8 Punkte auf 6,1 Zähler. Dies ist der höchste Wert seit zwei-einhalb Jahren.

Nach den bisherigen Entwicklungen auf den Geld- und Kapitalmärkten erwarten wir im langfristigen Bereich einen Seitwärtstrend bei ca. 0,80 %. Damit wird auch in der ersten Jahreshälfte 2017 das Zinsniveau auf einem niedrigen Stand verbleiben. Die niedrigen Zinsprognosen werden weiterhin zu einer hohen Nachfrage nach Sachwerten führen. Dadurch wird auch die Immobiliennachfrage hoch bleiben.

Neugeschäft

Infolge wirtschaftlicher Unwägbarkeiten steht das Eigenheim weiterhin hoch im Kurs. Die Immobilie dient in Krisenzeiten dazu, Vermögen zu sichern. Das Bausparen, welches als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, gewinnt an Bedeutung. Die günstigen Finanzierungsbedingungen lassen den Weg in die eigene Immobilie sowie die Modernisierung bereits bestehender eigener Immobilien für viele als attraktiv erscheinen. Die LBS Saar hat mit ihren Produkten und der Erweiterung ihres Angebotes um die Leistungen „Rund um die Immobilie“ vielfältige Möglichkeiten der Kundenansprache. Diese will die LBS Saar aktiv nutzen, um die Marktpotenziale optimal zu erschließen. Dabei setzt die LBS Saar weiterhin auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit saarländischen Sparkassen und die Qualität des eigenen Vertriebs. Bei dem weiterhin geplanten personellen Aufbau des Außendienstes setzt die LBS auf eine gute Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem zusätzlichen Personal soll eine noch engere Betreuung der Sparkassen und eine gemeinsame Beratung des Kunden in den Sparkassen-Geschäftsstellen erzielt werden. Die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die staatlich geförderte Altersvorsorge (Wohn-Riester) unterstützt das Bausparneugeschäft nachhaltig. Die staatliche Förderung sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

Wir gehen für das Jahr 2017 von einem leicht rückläufigen Bausparneugeschäftsvolumen aus, da der gesamte Bausparmarkt eine sinkende Tendenz aufweist.

Durch die weitere konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie mit Ausbau der Finanzierungsberatung rechnen wir mit einem leicht steigenden Kreditneugeschäft (EUR 160 Mio.). Der Anteil des Frankreichgeschäfts ist mit rund 45 % am Kreditneugeschäft geplant. Wir gehen davon aus, dass die Verbraucher weiterhin ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben und dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

Vermögenslage

Es wird erwartet, dass das Kreditvolumen aufgrund des Neugeschäfts insgesamt leicht ausgebaut werden kann.

Der Bestand an Bauspardarlehen wird in den nächsten Jahren auf niedrigem Niveau verharren. Dabei wirkt sich positiv die Vergabe von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten aus, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen und somit den Bestand erhöhen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Bei den außerkollektiven Krediten wird erwartet, dass der eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen.

Bei den Bauspareinlagen wird infolge des Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge mit einer Zunahme der Bestandsvolumina gerechnet.

Ertragslage

Auf kurze Sicht wird die Ertragslage durch die gute Neugeschäftsentwicklung belastet, da der Provisionsaufwand zeitnah zum Neuabschluss von Bausparverträgen verbucht wird, die Erträge jedoch erst mittel- und langfristig vereinnahmt werden können. Die LBS Saar investiert damit in die Zukunft. Die prognostizierten Zielerreichungen der Verbundpartner Sparkassen werden im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem Provisionsaufwand in der Größenordnung des Jahres 2016 führen.

Das weiterhin niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich sind die Steigerungen im Zinsergebnis trotz Bestandssteigerungen nur eingeschränkt möglich. Insgesamt gehen wir aber von einem leicht steigenden Zinsüberschuss aus.

Im Verwaltungsaufwand ist mit moderat steigenden Kosten zu rechnen. Der Personalaufwand wird voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Jahres 2016 bleiben. Der Sachaufwand wird durch IT-Kosten im Rahmen des Umsetzungsprojektes zur Herstellung des neuen IT-Systems der LBS-Gruppe, das sich in das Jahr 2017 verschiebt, belastet.

In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik setzt die LBS-Gruppe eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware um. Während der Umstellungsphase erhöht sich der IT-Aufwand. Mittelfristig werden dadurch jedoch zusätzliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich erwartet. Darüber hinaus soll die volle Integration in die Sparkassen-Systeme den Kundenservice steigern.

Insgesamt ist im nächsten Jahr mit einem Betriebsergebnis auf dem Vorjahresniveau zu rechnen.

Der Jahresüberschuss wird konstant bleiben.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost-Income-Ratio leicht verbessern wird. Der Return-on-Equity und die Rendite auf die Gesamtrisikoposition dürften sich rückläufig entwickeln.

Risikoausblick

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der aktuellen politischen Entwicklung sowie in der Entwicklung der Zinsen und Rohstoffpreise. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage zu der künftigen Zinsentwicklung schwierig.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS Saar auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann.

Die LBS Saar stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein und reagiert auf Marktzinsveränderungen mit Anpassungen der Tarife. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Wir gehen weiterhin von einer stabilen Risikosituation aus. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

Die weiteren regulatorischen Änderungen der Bankenbranche haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen. Wir gehen weiterhin von einer geordneten Vermögens- und Ertragslage aus.

Saarbrücken, 20. März 2017

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker



production orient
orientation

CENTRE	DEPARTMENT
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10

JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2016
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

Aktivseite

	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		108.680.005,02	108.680.005,02	134.451
darunter:				134.451
täglich fällig	EUR	5.948.736,13		13.083
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		25.180.465,96		31.672
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		531.782.452,08		470.513
ac) sonstige		254.103.578,67	811.066.496,71	228.514
darunter:				730.699
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	687.719.475,03		626.358
b) andere Forderungen			1.932.195,37	1.717
				732.416
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			159.261.081,17	159.261
4. Beteiligungen			843,63	1
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	325
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
6. Sonstige Vermögensgegenstände			282.790,24	253
Summe der Aktiva			1.081.548.412,14	1.026.707

Passivseite

	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		11.200.194,84		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		295.028.606,29	306.228.801,13	312.652
darunter:				312.652
täglich fällig	EUR	98.863.350,16		81.229
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		702.708.825,33	702.708.825,33	642.643
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.120.779,22		1.187
auf zugeteilte Verträge	EUR	19.542.551,40		18.070
				642.643
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		702.422,71	702.422,71	875
				643.518
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.160.749,69	2.608
4. Rechnungsabgrenzungsposten			976.096,00	1.305
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		3.865.694,84	3.865.694,84	3.417
				3.417
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			18.999.000,00	18.525
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		44.783.322,44	44.783.322,44	43.558
				43.558
ab) andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
				0
b) Bilanzgewinn		1.102.500,00	45.885.822,44	1.103
				44.661
Summe der Passiva			1.081.548.412,14	1.026.707
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			49.480.613,38	47.319

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	1.363.554,50				1.799
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	15.828.797,05				14.756
ac) sonstigen Baudarlehen	6.823.321,55				7.295
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.364.569,20	29.380.242,30			6.715
					30.565
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	29.380.242,30		0
					30.565
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		11.537.085,45			11.609
b) andere Zinsaufwendungen		4.130.859,31	15.667.944,76	13.712.297,54	5.191
					16.800
					13.765
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.250.965,46		5.028
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	5.250.965,46	0
					5.028
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				83.698,50	231
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		5.759.137,62			6.009
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00			11
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.191.979,94	6.951.117,56		1.160
					7.180
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.317.660,36			8.867
b) andere Provisionsaufwendungen		1.717.278,30	10.034.938,66	-3.083.821,10	1.778
					10.645
					-3.465
7. Sonstige betriebliche Erträge				660.943,32	798
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.560.644,43			5.112
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.420.162,54	6.980.806,97		1.300
darunter:					6.412
für Altersversorgung	EUR 386.660,83				(350)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.885.168,06	13.865.975,03	6.413
					12.825
Übertrag:				2.758.108,69	3.532

	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				2.758.108,69	3.532
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				961.502,98	1.135
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				97.605,71	157
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				474.000,00	1.015
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.225.000,00	1.225
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.225.000,00	1.225
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in satzungsmäßige Rücklagen				-122.500,00	-122
22. Bilanzgewinn				1.102.500,00	1.103

ANHANG

DER LBS LANDESPAARKASSE SAAR

ALLGEMEINE ANGABEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden gemäß § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	6.482	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	11.949	5.000	59.000	30.000	2.731	108.680
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von 108.680 TEUR (Vorjahr: 134.413 TEUR). Die Forderungen sind unverbrieft.							

Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	74.456	1.808	4.555	14.838	3.980	0	25.181
Vor- und Zwischen- finanzierungskredite	27.509	24.970	20.395	131.853	354.564	0	531.782
sonstige Baudarlehen	20.334	17.071	27.605	120.500	88.928	0	254.104
Pos. 2b							
andere Forderungen		1.932	0	0	0	0	1.932
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen 783 TEUR .							

Aktiva Pos. 3		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Markt-wert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	66.908	1.364	2.380
SBLB 2	63.717	67.285	3.568	1.701
SBLB-HA	30.000	31.086	1.086	1.170
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 5		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	300	50
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	34
Die Angaben sind vor Ergebnisabführung. Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel							
	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Abschreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.16	31.12.15
(in TEUR)							
Beteiligungen	1	0	0	0	0	1	1
Anteile an verb. Unternehmen	325	0	0	0	0	325	325
Finanzanlagen im Anlagevermögen	159.261	0	0	0	0	159.261	159.261
Summen	159.587	0	0	0	0	159.587	159.587

Aktiva Pos. 6		Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		283	
In dieser Position sind enthalten:			
Forderungen an die LBS Immobilien GmbH aus der Gewinnabführung		50	
Forderungen an die LBS Vertriebs GmbH aus der Gewinnabführung		34	

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	103.864	35.000	130.500	24.695	970	295.029
Bauspareinlagen						11.200
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von 288.270 TEUR (Vorjahr: 306.977 TEUR).						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: 191.470 TEUR , von denen 40.970 TEUR im folgenden Jahr fällig sind.						
Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	702	0	0	0	0	702
Bauspareinlagen						676.717
Bonusverpflichtungen						25.992
Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten					
(in TEUR)						2.161
In dieser Position sind enthalten:						
Vermittlungsprovisionen						1.054
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer						1.098
Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten					
(in TEUR)						
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.						
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.305 TEUR)						976

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	853
sonstige Rückstellungen	3.012

Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	49.481
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	661
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	262
Umlage aktivierte Personalkosten aus Erstellung immaterielles Anlagegut	58

GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	962
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	799

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt			
Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 88.			
		31.12.2016	31.12.2015
Beschäftigte insgesamt		88	85
davon:	männlich	37	38
	weiblich	51	47
Organe			
(in TEUR)			
Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.			
In den Aktiva sind enthalten:			
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates			87
Gesamthonorar Abschlussprüfer			
(in TEUR)			
Abschlussprüferleistungen			104
andere Bestätigungsleistungen			13
Nachtragsbericht			
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.			
Vertrauensmann nach §12 des Gesetzes über Bausparkassen			
Dr. Rudolph Brosig			

Saarbrücken, den 20. März 2017

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Landesbank Saar sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Breisch
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Apitzsch
Wirtschaftsprüfer

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

Werner Severin
Vorsitzender des Vorstandes

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Frank Eloy
Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker
Mitglied des Vorstandes

GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

Dirk Hoffmann
Sprecher der Geschäftsleitung

Jörg Welter
Mitglied der Geschäftsleitung

VERWALTUNGSRAT

ÜBERSICHT 2016 | STAND: 22.02.2017

Jan-Christian Dreesen

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes,
FC Bayern München AG,
München
Vorsitzender

Dr. Michael Braun

Bereichsleiter Konzernstrategie und
Konzernkommunikation,
Bayerische Landesbank,
München
(bis 31.12.2016)

Thomas Klein

Bankangestellter,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Fred Metzken

Sprecher des Vorstandes,
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG,
Dillingen

Thomas Roß

Bankangestellter,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Ralph Singer

Bankangestellter,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Luzia Welter

Bankangestellte,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin,
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Verkehr,
Saarbrücken
(bis 17.01.2016)

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin,
Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretende Vorsitzende

Stefan Crohn

Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz,
Mainz
(ab 26.01.2017)

Klaus Meiser

Landtagspräsident des Saarlandes,
Saarbrücken

Anke Rehlinger

Ministerin,
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Verkehr,
Saarbrücken

Daniela Schlegel-Friedrich

Landrätin,
Landkreis Merzig-Wadern,
Merzig

Stephan Toscani

Minister,
Ministerium für Finanzen und Europa,
Saarbrücken

Dominik Becker

Regierungsrat,
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Verkehr,
Saarbrücken
(ab 18.01.2016)

TARIFE 1 BIS 5

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	515	12.673	438	12.071	953	24.744
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	15	0	0	1	15
2. Übertragung	2	69	2	82	4	151
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	7	194	0	0	7	194
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	7	194	7	194
6. Sonstiges	1	17	0	0	1	17
Insgesamt:	11	295	9	276	20	571
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	7	194	0	0	7	194
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	21	404	2	81	23	485
4. Übertragung	2	69	2	82	4	151
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	30	617	30	617
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	7	194	7	194
8. Sonstiges	6	276	72	2.009	78	2.285
Insgesamt:	36	943	113	2.983	149	3.926
D. Reiner Zugang	-25	-648	-104	-2.707	-129	-3.355
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	490	12.025	334	9.364	824	21.389

TARIFE CLASSIC

BESTANDBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	493	13.406	1.241	43.274	1.734	56.680
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	67	0	0	2	67
2. Übertragung	1	26	1	16	2	42
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	11	417	0	0	11	417
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	14	705	14	705
6. Sonstiges	2	28	6	0	8	28
Insgesamt:	16	538	21	721	37	1.259
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	14	705	0	0	14	705
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	26	492	1	36	27	528
4. Übertragung	1	26	1	16	2	42
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	180	6.109	180	6.109
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	11	417	11	417
8. Sonstiges	1	36	95	2.940	96	2.976
Insgesamt:	42	1.259	288	9.518	330	10.777
D. Reiner Zugang	-26	-721	-267	-8.797	-293	-9.518
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	467	12.685	974	34.477	1.441	47.162

TARIFE VARIO INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.674	50.959	2.534	56.556	5.208	107.515
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4	105	0	0	4	105
2. Übertragung	25	450	6	148	31	598
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	46	903	0	0	46	903
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	75	1.519	75	1.519
6. Sonstiges	11	194	12	4	23	198
Insgesamt:	86	1.652	93	1.671	179	3.323
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	75	1.519	0	0	75	1.519
2. Herabsetzung	0	16	0	0	0	16
3. Auflösung	183	3.181	12	269	195	3.450
4. Übertragung	25	450	6	148	31	598
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	270	4.046	270	4.046
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	46	903	46	903
8. Sonstiges	77	1.765	311	6.674	388	8.439
Insgesamt:	360	6.931	645	12.040	1.005	18.971
D. Reiner Zugang	-274	-5.279	-552	-10.369	-826	-15.648
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.400	45.680	1.982	46.187	4.382	91.867

TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.140	26.846	2.366	76.353	3.506	103.199
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3	151	0	0	3	151
2. Übertragung	6	114	2	16	8	130
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	19	392	0	0	19	392
4. Teilung	4	0	0	0	4	0
5. Zuteilung	0	0	35	1.553	35	1.553
6. Sonstiges	5	78	11	36	16	114
Insgesamt:	37	735	48	1.605	85	2.340
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	35	1.553	0	0	35	1.553
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	107	2.092	13	535	120	2.627
4. Übertragung	6	114	2	16	8	130
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	321	8.932	321	8.932
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	19	392	19	392
8. Sonstiges	11	302	57	1.376	68	1.678
Insgesamt:	159	4.061	412	11.251	571	15.312
D. Reiner Zugang	-122	-3.326	-364	-9.646	-486	-12.972
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.018	23.520	2.002	66.707	3.020	90.227

TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.561	81.792	1.360	23.341	6.921	105.133
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11	187	0	0	11	187
2. Übertragung	55	880	2	19	57	899
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	127	2.011	0	0	127	2.011
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung	0	0	145	2.295	145	2.295
6. Sonstiges	4	128	3	2.455	7	2.583
Insgesamt:	200	3.206	150	4.769	350	7.975
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	145	2.295	0	0	145	2.295
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	392	5.472	16	232	408	5.704
4. Übertragung	55	880	2	19	57	899
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	139	1.638	139	1.638
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	127	2.011	127	2.011
8. Sonstiges	42	941	47	797	89	1.738
Insgesamt:	634	9.588	331	4.697	965	14.285
D. Reiner Zugang	-434	-6.382	-181	72	-615	-6.310
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.127	75.410	1.179	23.413	6.306	98.823

TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.870	125.256	1.761	52.033	5.631	177.289
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	15	697	0	0	15	697
2. Übertragung	27	856	1	10	28	866
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	355	7.683	0	0	355	7.683
4. Teilung	23	0	0	0	23	0
5. Zuteilung	0	0	689	21.496	689	21.496
6. Sonstiges	63	1.827	8	1	71	1.828
Insgesamt:	483	11.063	698	21.507	1.181	32.570
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	689	21.496	0	0	689	21.496
2. Herabsetzung	0	44	0	1	0	45
3. Auflösung	466	19.666	169	7.296	635	26.962
4. Übertragung	27	856	1	10	28	866
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	288	8.336	288	8.336
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	355	7.683	355	7.683
8. Sonstiges	77	3.845	72	2.542	149	6.387
Insgesamt:	1.259	45.907	885	25.868	2.144	71.775
D. Reiner Zugang	-776	-34.844	-187	-4.361	-963	-39.205
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.094	90.412	1.574	47.672	4.668	138.084

TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.053	90.313	554	8.529	6.607	98.842
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	13	574	0	0	13	574
2. Übertragung	51	981	2	35	53	1.016
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	525	6.765	0	0	525	6.765
4. Teilung	7	0	0	0	7	0
5. Zuteilung	0	0	594	7.863	594	7.863
6. Sonstiges	11	125	1	0	12	125
Insgesamt:	607	8.445	597	7.898	1.204	16.343
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	594	7.863	0	0	594	7.863
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	434	5.747	68	828	502	6.575
4. Übertragung	51	981	2	35	53	1.016
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	82	1.172	82	1.172
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	525	6.765	525	6.765
8. Sonstiges	23	881	18	209	41	1.090
Insgesamt:	1.102	15.472	695	9.009	1.797	24.481
D. Reiner Zugang	-495	-7.027	-98	-1.111	-593	-8.138
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.558	83.286	456	7.418	6.014	90.704

TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	28.331	822.123	1.357	36.091	29.688	858.214
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	49	1.747	0	0	49	1.747
2. Übertragung	160	3.403	7	220	167	3.623
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.369	22.688	0	0	1.369	22.688
4. Teilung	40	0	0	0	40	0
5. Zuteilung	0	0	2.095	48.821	2.095	48.821
6. Sonstiges	282	1.330	11	911	293	2.241
Insgesamt:	1.900	29.168	2.113	49.952	4.013	79.120
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	2.095	48.821	0	0	2.095	48.821
2. Herabsetzung	0	269	0	26	0	295
3. Auflösung	2.454	59.407	315	13.328	2.769	72.735
4. Übertragung	160	3.403	7	220	167	3.623
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	231	6.664	231	6.664
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1.369	22.688	1.369	22.688
8. Sonstiges	374	9.382	68	1.597	442	10.979
Insgesamt:	5.083	121.282	1.990	44.523	7.073	165.805
D. Reiner Zugang	-3.183	-92.114	123	5.429	-3.060	-86.685
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	25.148	730.009	1.480	41.520	26.628	771.529

TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.045	36.215	1	15	1.046	36.230
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	22	829	0	0	22	829
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	13	247	0	0	13	247
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	16	296	16	296
6. Sonstiges	7	195	0	0	7	195
Insgesamt:	42	1.271	16	296	58	1.567
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	16	296	0	0	16	296
2. Herabsetzung	0	159	0	0	0	159
3. Auflösung	77	2.694	0	0	77	2.694
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	13	247	13	247
8. Sonstiges	11	262	0	0	11	262
Insgesamt:	104	3.411	13	247	117	3.658
D. Reiner Zugang	-62	-2.140	3	49	-59	-2.091
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	983	34.075	4	64	987	34.139

TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	12.466	444.158	198	5.797	12.664	449.955
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	21	1.189	0	0	21	1.189
2. Übertragung	54	1.706	1	18	55	1.724
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	184	4.935	0	0	184	4.935
4. Teilung	21	0	0	0	21	0
5. Zuteilung	0	0	400	13.082	400	13.082
6. Sonstiges	49	468	3	40	52	508
Insgesamt:	329	8.298	404	13.140	733	21.438
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	400	13.082	0	0	400	13.082
2. Herabsetzung	0	426	0	0	0	426
3. Auflösung	1.112	39.451	57	2.323	1.169	41.774
4. Übertragung	54	1.706	1	18	55	1.724
5. Zusammenlegung	6	0	0	0	6	0
6. Vertragsablauf	0	0	37	901	37	901
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	184	4.935	184	4.935
8. Sonstiges	78	1.290	9	345	87	1.635
Insgesamt:	1.650	55.955	288	8.522	1.938	64.477
D. Reiner Zugang	-1.321	-47.657	116	4.618	-1.205	-43.039
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	11.145	396.501	314	10.415	11.459	406.916

TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.968	68.566	7	110	1.975	68.676
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	42	1.511	0	0	42	1.511
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	240	0	0	10	240
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	16	329	16	329
6. Sonstiges	2	28	0	0	2	28
Insgesamt:	54	1.779	16	329	70	2.108
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	16	329	0	0	16	329
2. Herabsetzung	0	175	0	0	0	175
3. Auflösung	175	6.502	1	18	176	6.520
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	1	10	1	10
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	10	240	10	240
8. Sonstiges	8	213	3	48	11	261
Insgesamt:	201	7.219	15	316	216	7.535
D. Reiner Zugang	-147	-5.440	1	13	-146	-5.427
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.821	63.126	8	123	1.829	63.249

TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	24.844	1.198.297	29	1.291	24.873	1.199.588
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.171	102.901	0	0	1.171	102.901
2. Übertragung	104	4.353	0	0	104	4.353
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	54	1.945	0	0	54	1.945
4. Teilung	12	0	0	0	12	0
5. Zuteilung	0	0	127	5.358	127	5.358
6. Sonstiges	28	1.647	1	0	29	1.647
Insgesamt:	1.369	110.846	128	5.358	1.497	116.204
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	127	5.358	0	0	127	5.358
2. Herabsetzung	0	488	0	0	0	488
3. Auflösung	1.764	58.792	17	1.006	1.781	59.798
4. Übertragung	104	4.353	0	0	104	4.353
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	4	104	4	104
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	54	1.945	54	1.945
8. Sonstiges	118	11.069	2	60	120	11.129
Insgesamt:	2.115	80.060	77	3.115	2.192	83.175
D. Reiner Zugang	-746	30.786	51	2.243	-695	33.029
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	24.098	1.229.083	80	3.534	24.178	1.232.617

TARIFE CLASSIC 13 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.694	195.458	0	0	3.694	195.458
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	424	20.194	0	0	424	20.194
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	22	0	0	2	22
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	2	22	2	22
6. Sonstiges	5	135	0	0	5	135
Insgesamt:	431	20.351	2	22	433	20.373
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	2	22	0	0	2	22
2. Herabsetzung	0	192	0	0	0	192
3. Auflösung	242	13.550	0	0	242	13.550
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2	22	2	22
8. Sonstiges	16	752	0	0	16	752
Insgesamt:	260	14.516	2	22	262	14.538
D. Reiner Zugang	171	5.835	0	0	171	5.835
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.865	201.293	0	0	3.865	201.293

TARIFE CLASSIC 15 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.607	84.480	0	0	1.607	84.480
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8.458	461.731	0	0	8.458	461.731
2. Übertragung	29	1.550	0	0	29	1.550
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	350	0	0	1	350
4. Teilung	13	0	0	0	13	0
5. Zuteilung	0	0	2	370	2	370
6. Sonstiges	91	10.721	10	0	101	10.721
Insgesamt:	8.592	474.352	12	370	8.604	474.722
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	2	370	0	0	2	370
2. Herabsetzung	0	212	0	0	0	212
3. Auflösung	151	5.174	1	20	152	5.194
4. Übertragung	29	1.550	0	0	29	1.550
5. Zusammenlegung	32	0	0	0	32	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	350	1	350
8. Sonstiges	70	5.887	10	0	80	5.887
Insgesamt:	284	13.193	12	370	296	13.563
D. Reiner Zugang	8.308	461.159	0	0	8.308	461.159
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.915	545.639	0	0	9.915	545.639

TARIFE CLASSIC 15 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	130	7.024	0	0	130	7.024
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.107	59.511	0	0	1.107	59.511
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	16	920	0	0	16	920
Insgesamt:	1.124	60.431	0	0	1.124	60.431
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	64	0	0	0	64
3. Auflösung	24	1.346	0	0	24	1.346
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	10	581	0	0	10	581
Insgesamt:	38	1.991	0	0	38	1.991
D. Reiner Zugang	1.086	58.440	0	0	1.086	58.440
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.216	65.464	0	0	1.216	65.464

TARIFE INSGESAMT

BESTANDBEWEGUNG 2016

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	94.391	3.257.566	11.846	315.461	106.237	3.573.027
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11.343	651.409	0	0	11.343	651.409
2. Übertragung	514	14.388	24	564	538	14.952
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.723	48.792	0	0	2.723	48.792
4. Teilung	124	0	0	0	124	0
5. Zuteilung	0	0	4.217	103.903	4.217	103.903
6. Sonstiges	577	17.841	66	3.447	643	21.288
Insgesamt:	15.281	732.430	4.307	107.914	19.588	840.344
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	4.217	103.903	0	0	4.217	103.903
2. Herabsetzung	0	2.045	0	27	0	2.072
3. Auflösung	7.628	223.970	672	25.972	8.300	249.942
4. Übertragung	514	14.388	24	564	538	14.952
5. Zusammenlegung	46	0	0	0	46	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.583	38.529	1.583	38.529
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.723	48.792	2.723	48.792
8. Sonstiges	922	37.482	764	18.597	1.686	56.079
Insgesamt:	13.327	381.788	5.766	132.481	19.093	514.269
D. Reiner Zugang	1.954	350.642	-1.459	-24.567	495	326.075
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	96.345	3.608.208	10.387	290.894	106.732	3.899.102
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016 (Geschäftsjahr)	1.276	67.085				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.845	232.078				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	27.898	271.426				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	33.268	631.914				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	20.315	816.349				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	12.519	1.085.836				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	1.605	306.674				
über EUR 250.000	740	496.009				
Insgesamt:	96.345	3.608.208				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	36.532

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2016

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	610.992
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	150.377
	2. Tilgungsbeträge * (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	15.898
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.537
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	788.804
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	24.987
	b) Baudarlehen	9.309
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	65.759
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	688.749
	Summe:	788.804

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

28.517
74.456

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegengenommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Risikoausschusses, des Prüfungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses berichtet.

Im Rahmen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden neben den regelmäßigen Berichten und der jährlichen Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie insbesondere die Maßnahmen und weitere Planung zum Strategie- und Strukturprojekt SaarLB2020, zur Stärkung des Eigenkapitals und zur Abarbeitung der Feststellungen aus der IT-Sonderprüfung gemäß § 44 KWG begleitet.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 21. April 2017 die Einhaltung der unternehmens-eigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2016 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2016 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 am 21. April 2017 festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 21. April 2017

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Jan-Christian Dreesen

IMPRESSUM

Herausgeber:

LBS Landesbausparkasse Saar
Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Redaktion:

Landesbank Saar
Kommunikation und Vorstandsstab
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung:

FBO GmbH – Agentur für Marketing und Neue Medien
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos:

LBS, Manuela Meyer, Shutterstock

Druck:

odd GmbH & Co. KG
Print + Medien
Otto-Meffert-Straße 5
55543 Bad Kreuznach







LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: www.lbs-saar.de

E-Mail: service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

